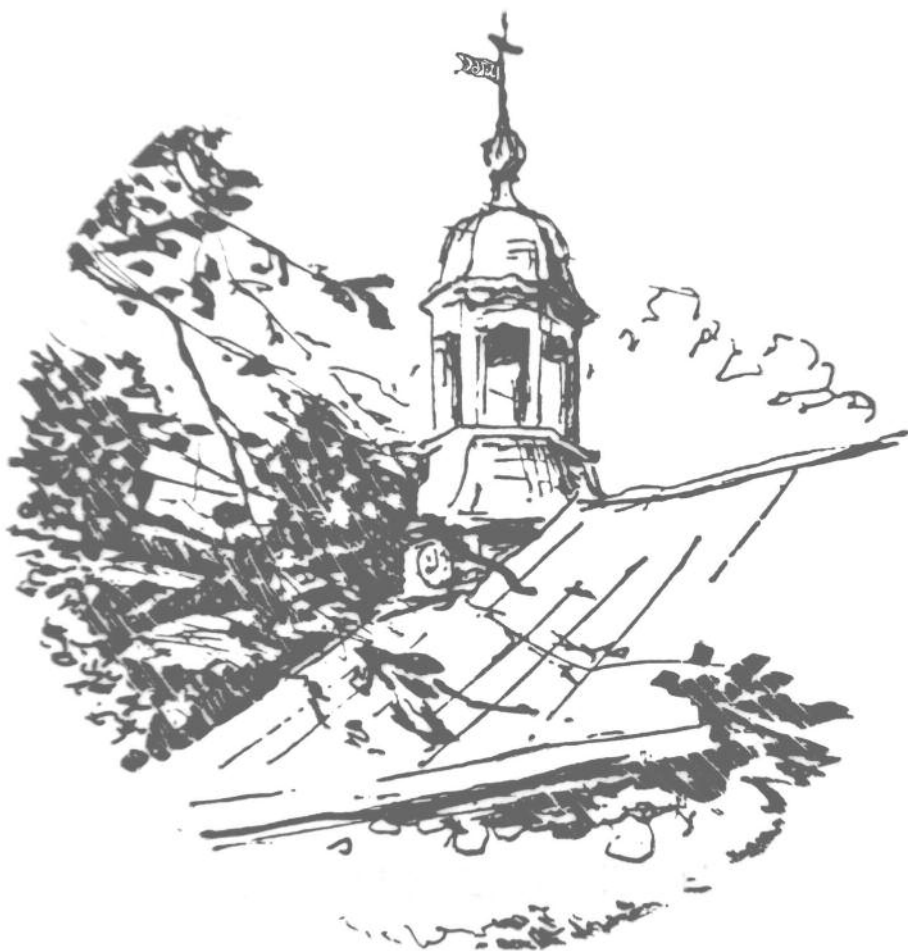


# **Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude**



**Ausgabe 180**

**Juni Juli August 2015**

## Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

### Ausgabe Nr. 180 Impressum

<b>Herausgeber</b>	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
<b>Redaktion und Layout</b>	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Joachim Gehl, Elisabeth Johannsen, Uta Steffen, Frauke Walther-Clausnizer
<b>Schlusskorrektur</b>	Susanne Witt
<b>Druck und Falz</b>	L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
<b>Verteilung</b>	Gemeindeglieder
<b>Auflagenhöhe</b>	2.300 goldgelbe Stück!
<b>Bankverbindung</b>	Evangelische Bank eG BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE21 520 604 100 106 506 500 Kirchenkreis Altholstein · Rechtsträger 3300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der 11. August 2015.

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

*Die Redaktion*

## Dreimal Eins ist Eins

Zu den faszinierendsten Dingen, die ich kenne, gehört, dass ich diese Welt in Farbe wahrnehme. Das Farbsehen ist ein großartiges Geschenk an uns. Eigentlich sind es bloß elektromagnetische Wellen, und das Gehirn macht daraus Farben. In der Natur aber finden wir nirgendwo reine Farben. Du findest da draußen nicht das Blau, das Rot, das Gelb. Sondern da draußen finden wir sonnenblumengelb, zitronengelb, goldgelb, himmelblau, stahlblau, ultramarinblau, preußischblau, tomatenrot, rubinrot, purpurrot, grasgrün und olivgrün und schwarzbraun. Wenn wir von Farben reden, dann können wir kaum anders als zu Vergleichen zu greifen.

Wenn Sie mal unter die Haube von einem PC-Drucker schauen, werden Sie feststellen, dass er nur vier Farben verwendet – gelb, magentarot und cyanblau – und dann gibt es noch die Patrone mit schwarzer Farbe. Streng genommen ließe sich das schwarz auch aus den drei andern mischen. Du kannst mit drei Farben die ganze Farbenpracht dieser Welt, soweit sie unserem Auge zugänglich ist, darstellen.

Auch in der Kirche spielt die Dreiheit eine Rolle: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Kirchenväter, die die sogenannte Trinitätslehre formulierten, meinten nicht nur Dreiheit: Vater, Sohn, Heiliger Geist, sondern auch noch, dass dies im Grunde eines ist. Allerdings ist die Lehre so kompliziert, dass du gar nicht anders kannst als davon abzuirren, wenn du deine eigenen Erklärungsversuche wagst. Entweder du landest bei drei Gottheiten, oder es sind bloß Erscheinungsweisen eines Gottes, und auch damit wärst du ein Ketzer ...

Wenn allerdings ein Kopf und eine Lehre zusammenstoßen, und es tut weh, muss das nicht immer am Kopf liegen. Ich glaube, die Kirchenväter haben, als sie diese Lehre formulierten, die Bodenhaftung verloren. Dabei sollte das bloß ein anbetender Versuch sein, das Handeln Gottes in der Welt zu preisen. Trotzdem möchte ich eine Lanze brechen für diesen Versuch, Gott zu deuten. Denn wie mit drei Farben alles gedruckt werden kann und in jeder gedruckten Farbe die drei in unterschiedlicher Mischung vorhanden sind, so mischt sich der dreieine Gott in unsere Welt. Der Schöpfer hat Spuren in der Schöpfung hinterlassen, und darum können wir, was uns umgibt, in aller Zweideutigkeit auch als Hinweis auf den Schöpfer verstehen. Im Sohn ist Gott Mensch geworden und teilt die Bedingungen unserer Existenz. Im Geist will Gott an uns arbeiten und uns vollenden. So kann ich das verstehen.

Vater, Sohn, Heiliger Geist: jeder hat seine eigene Färbung. Aber erst das Zusammenspiel ergibt ein schönes Bild. Wo nur eine oder zwei Farben sich in den

Vordergrund drängen, da kriegt das Bild einen Stich. Gott ja, Jesus nein, das führt zu einem sehr heidnischen Glauben, wie wir ihn in unserer Volkskirche oft finden. Nur Jesus, das kriegt schnell etwas Radikales. Nur Verstand oder Gefühl oder Aufgehen in dem All-Einen: auch das könnte mit der Wirklichkeit kollidieren.

Könnte.

So jedenfalls meinten sie das mit der Trinitätslehre.

Als Korrektiv lass ich mir das gefallen. Damit mein Verständnis Gottes nicht zu eintönig im Wortsinne wird. Dass jeder von uns dabei so seinen ganz eigenen Farbstich hat, steht wohl außer Zweifel, und wir brauchen Ergänzung im Glauben.

Auf einen farbigen, lichten Sommer!

*Ihr Pastor Andreas Lux*



*Färbungen Grau*

*Foto: Joachim Gehl*

## Coldplay & Collegen

Orgelkonzert am 5. Juli 2015, 17:00 Uhr  
Andreas Bronnmann an der Beckerath-Organ zu Flemhude

### Programm-Übersicht:

Bach: Toccata und Fuge d-moll  
BWV 656  
J. Pachelbel: Kanon in D-Dur  
P.I. Tschaikowsky: Der Nussknacker  
(Auszüge)  
R. Rodgers: Blue Moon  
Coldplay: Viva la Vida  
Überraschung  
A. Bronnmann Improvisation



*Foto: Horst Kay*

Wie klingt eigentlich die Beckerath-Organ, wenn Coldplays „Viva la Vida“ auf dem Notenpult liegt? Wie hört es sich wohl an, wenn man einen Jazz-Standard auf die Orgelempore bittet? Wie wirkt romantische Orchestermusik, wenn ihre klangliche Wucht und Vielschichtigkeit auf die Registervielfalt der Organ übertragen wird? Und wie genau klingen vor diesem Hintergrund nochmal die Dauerbrenner des traditionellen Organrepertoires?

Andreas Bronnmann lotet die klanglichen Facetten der neuen Beckerath-Organ zu Flemhude aus und nähert sich dem Instrument aus ganz unterschiedlichen und teilweise ungewohnten Perspektiven – eine musikalische Reise durch Stile, Genres und Jahrhunderte!

*Eine Veranstaltung des Förderkreises Musik in der Kirche Flemhude*

## Jetzt schon vom Schulanfang zu reden

könnte manchem verfrüht erscheinen, aber der nächste Gemeindebrief wird womöglich gerade erst ausgeteilt, wenn die Erstklässler ihre Schultüten inspi-zieren.

Schulanfang unter Gottes Segen: Am Mittwoch, den 2. September um 9 Uhr in der Flemhuder Kirche.

*Pastor Andreas Lux*

## Sattle dein Fahrrad, Cowboy ...

... oder Cowgirl – gib ihm Luft und Öl dahin, wo's hingehört, wuchte deinen Body auf den Sattel und gib Sporen. Sodann auf zur Tour de Kark, bei der du durch die weiten Gefilde streifen und nicht etwa Rinder zählen sollst (oder doch, auch das mag dir widerfahren), aber diverse Pfähle ausmessen und Inschriften an alten Gemäuern entziffern darfst ... Auch ist eine Stärkung vorgesehen, dass du nicht vom Fleisch fällst. Ein Becher starken Kaffees und einiges mehr. Das Lied vom Lonesome Cowboy brauchst du nicht anzustimmen, denn ihr seid viele, und das ist der Sinn der Veranstaltung: Die Weite und Nähe deines Landes zu erfahren und Eigenheiten dazu, und dann auch noch sich gut zu unterhalten.

Mirja Tietje aus Strohbrück plant dieses Jahr unsere Fahrradrallye für Jung und Alt, und los geht es am 30.8. nach einer Andacht um 10 Uhr von Flemhude aus.

Bring ein paar Euro für die Präsente am Schluss und für die Verpflegung mit!



*Der Kirchengemeinderat*

*Aufkommender Seenebel*

*Foto: Joachim Gehl*

## Haussammlung im September

Vor uns liegt der Sommer – ein prachtvoller, wie wir hoffen! – und dann geht nach den Ferien alles wieder los, was zur zweiten Jahreshälfte gehört. Dazu gehört bei uns auch die Haussammlung. Unsere fleißigen Sammlerinnen und Sammler gehen dann von Haus zu Haus und sammeln Geld für die Arbeit vor Ort: Für die Seniorenarbeit der Kirchengemeinde, für diesen Gemeindebrief hier, und für einiges mehr.

Sie machen das ehrenamtlich, unbezahlt, und tun das für eine gute Sache. Und zwar vom 14.-27. September. Näheres folgt in der nächsten Ausgabe.

*Der Kirchengemeinderat*

## Das Schleswig-Holstein Musik Festival am 15. August zu Gast in Flemhude



Seit seiner Gründung im Jahr 1985 hat das SHMF einen Bogen um Flemhude gemacht. Nach der Bildung des Förderkreises im letzten Jahr wollten seine Vorstandsmitglieder Flemhude zu einem Teil der Musiklandschaft Schleswig-Holsteins machen. Das Festival kommt her!

Bereits Anfang Dezember erhielten wir die Zusage für ein Konzert am 15. August 2015 um 20 Uhr. Passend zu unseren räumlichen Möglichkeiten wurde vom SHMF das Borodin-Streichquartett aus Russland ausgesucht, das in diesem Jahr sein siebzigjähriges Bestehen feiert. Es wird Streichquartette von Peter Tschaikowski und Ludwig van Beethoven spielen.

Leider – oder glücklicherweise, wie man's nimmt – ist das Konzert schon ausverkauft.

*Claus Alpers  
Förderkreis Musik in der Kirche Flemhude*



*Foto: SHMF*

## A-Cappella-Konzert in der Flemhuder Kirche

Am Sonntag, den 22. Mai, machte das A-cappella-Ensemble Art de Chor den Anfang der Konzerte, die der Förderkreis Musik in der Kirche Flemhude im Jahr 2015 organisiert. Nicht ganz 200 Besucher wurden mit einem lebhaften, abwechslungsreichen, multilingualen und musikalisch anspruchsvollen A-cappella-Genuss belohnt.



*Foto: Claus Alpers*

Mal ernst, mal humorvoll, aber immer hochmotiviert, ohne Noten und Textblatt in wechselnden Formationen erklangen Opern- und Kirchenlieder, Balladen, Liebeslieder und Pop-Hits. Nach großem Beifall belohnten die 21 Sängerinnen u. Sänger das Publikum mit drei Zugaben.

*Barbara Frenzel*



### Wochenendfreizeit in Tönning

Nach drei Jahren Pause plagte uns das Reisefieber und der Wunsch, mit allen Gruppen mal wieder eine gemeinsame Tour zu machen. Unser Ziel war die Jugendherberge in Tönning. Die Fahrt dorthin sollte mit dem Zug gehen, und so galt es, alle Gepäckstücke und Kinder heil und ohne Verluste dorthin zu bekommen. Somit entschieden wir uns, mit nur vier Gruppen diese Reise anzutreten. Was sich als sehr vernünftig herausstellte, denn wir hatten eine große Anmelderesonanz: 58 TeilnehmerInnen trafen sich am Freitagmorgen, dem 1. Mai 2015, am Felder Bahnhof. Problemlos verlief die Zugfahrt, und ohne Verluste kamen wir in der Jugendherberge an. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, stürzten sich die Kinder hungrig auf die Leckereien, die uns die Eltern vor der Abreise mitgegeben hatten. Um 14 Uhr erwartete uns die Umweltpädagogin. Wir hatten eine GPS-Rallye mit dem Thema „Wasserkreislauf“ gebucht. Dabei wollten wir Tönning kennenlernen. Es wurde mit dem Handy „gegoogelt“ oder man fragte die Einwohner von Tönning, wo denn eine Kirche oder ein Brunnen zu finden ist. Alle neun Gruppen konnten das Lösungswort zum Teil auch ohne GPS-Geräte ermitteln und



den Schatz finden. Allerdings war man dadurch einige Kilometer mehr gelaufen und vor dem Abendessen waren alle total erschöpft. Doch gut gestärkt und etwas ausgeruht zog es alle Kinder bald wieder nach draußen an das Volleyballnetz, auf den Fußballplatz und an die Tischtennisplatten. Mit 20 Kindern haben wir dann den „Spielabend der Rekorde“ gemacht. Hier galt es Papierflieger zu bauen und so weit wie möglich durch die Jugendherberge sausen zu lassen. Beim Nordseequiz 1, 2 oder 3 zeigten die Kinder ihr Wissen (oder versuchten es mit Raten), beim Turmbau mit Luftballons war Strategie gefragt und beim Häuserbau mit Bierdeckeln brauchten die Kinder eine ruhige Hand. Gegen 21.30 Uhr lagen dann alle im Bett.

Am nächsten Morgen ging es zu Fuß zum Wattforum. Dort teilten wir uns in Zweiergruppen plus Betreuer auf und lösten die Fragen des Erkundungsbo-

gens. Wer das Wattforum kennt, der weiß, wie interessant und beeindruckend es dort ist. Das fanden auch unsere Kinder und konnten kaum den Weg aus den zahlreichen Ausstellungsräumen zur Mittagspause nach draußen auf den Picknickplatz finden. Als jedoch der riesengroße Spielplatz mit den Wasserläufen und Rutschen bei wolkenfreiem Himmel erst einmal in Beschlag genommen wurde und die Sonne mit aller Macht in die Strandkörbe schien, war der Weg wieder hineinzufinden sehr schwierig. Trotzdem traten wir um 15 Uhr den Rückmarsch an. Jedoch nicht ohne eine Pause in der Innenstadt beim Eisladen Venezia zu machen. Der Eisverkäufer war die Ruhe selbst – obwohl er eine Gruppe von 58 Personen mit Eis nach Wahl zu versorgen hatte.



Nach dem Abendessen stand der langersehnte Discoabend auf dem Programm. Die Kinder zauberten aus ihren Taschen schicke Klamotten, frisierten sich, und die Betreuerinnen gaben den Mädels Schminktipp. Im Gruppenraum wurden die Fenster abgedunkelt, bunte Scheinwerfer und die Musikanlage aufgebaut, Knabbersachen und

Getränke aufgetischt. Was dann ablief, übertraf unsere Erwartungen. Die Kinder tanzten ausgelassen den ganzen Abend ohne Unterbrechung.

Am nächsten Morgen erwartete uns noch ein weiteres Highlight. Frau de Jong kam zu uns in die Jugendherberge und gab einen Bernsteinworkshop. Sehr interessiert lauschten die Kinder und BetreuerInnen, was sie über die Ent-



Fotos: Sönke Schwarzer

stehung und Verarbeitung des Bernsteins erzählte. Es war mucksmäuschen still im Saal (beachtlich bei den teilnehmenden 36 Kindern). Anschließend konnten sich alle einen Bernstein schleifen und um den Hals gehängt als Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen.

Diejenigen, die nicht am Bernsteinworkshop teilnahmen, hatten währenddessen viel Spaß beim Tauschspiel. Dabei musste ein Gegenstand bei den Einwohnern von Tönning ständig gegen einen anderen Gegenstand eingetauscht werden. Dazu gab es allerdings Vorgaben wie z.B.: tausche gegen ein Kleidungsstück oder gegen etwas Essbares. Auf jeden Fall sind wir um einen Sack Kartoffeln und eine große Tüte Gummibärchen anschließend reicher gewesen. Denn zum Tauschen wurden anfangs ein Müsliriegel und ein Apfel mitgenommen.

Leider verging das Wochenende wie im Flug. Zurück ging es ebenfalls mit der Bahn. Super entspannt war die Fahrt, bis wir am Rendsburger Bahnhof ankamen. Zum Glück saßen wir schon auf unseren Plätzen, als gestrandete Fernreisende zustiegen und den Regionalzug nach Kiel zum Bersten füllten.

In Felde angekommen, schafften wir es tatsächlich, uns ohne Verluste an Kindern und Gepäck aus dem Zug zu arbeiten. Alle Eltern konnten ihre Kinder wieder in die Arme schließen.

Damit endete ein schönes Wochenende und uns bleiben viele glückliche Kinderaugen in Erinnerung.

*Heinke Lebert*

## **Die "Turmeulen" – eine neue Gruppe der Flemhuder Jugendgruppen**

Seit dem Februar 2015 gibt es eine weitere Gruppe bei den Flemhuder Jugendgruppen. „Unser Gruppenname sollte mit einem Tier verbunden sein, und auch etwas mit der Kirche zu tun haben“. So überlegten sich die Kinder einen eigenen Gruppennamen und alle wurden sich auch bald einig. Turmeulen sollten es sein, das passte.

Skeptisch kamen die Kinder zum ersten Treffen in das Gemeindehaus. Was erwartet uns hier? Zuerst wurde ein Lied gesungen und das erste Geburtstagskind gefeiert. Dann begrüßten die beiden Handpuppen Rudi und Olga die Kinder. Die beiden knabberten an den Ohren und Nasenspitzen der Kinder und erzählten den Kindern so einiges von Gott und seiner Welt. Dann wurde gebastelt. Wunderschöne Masken für die Faschingszeit. Die Stimmung dabei war ausgesprochen fröhlich, so dass gleich nach dem ersten Treffen für die Kinder feststand: Hier gehen wir wieder hin.

Das gleiche empfanden auch die Betreuerinnen. Denn neben drei „alten Hasen“, wie Mirja Seger, Ramona Möller und Anna Jäger erklärten sich auch Jessica



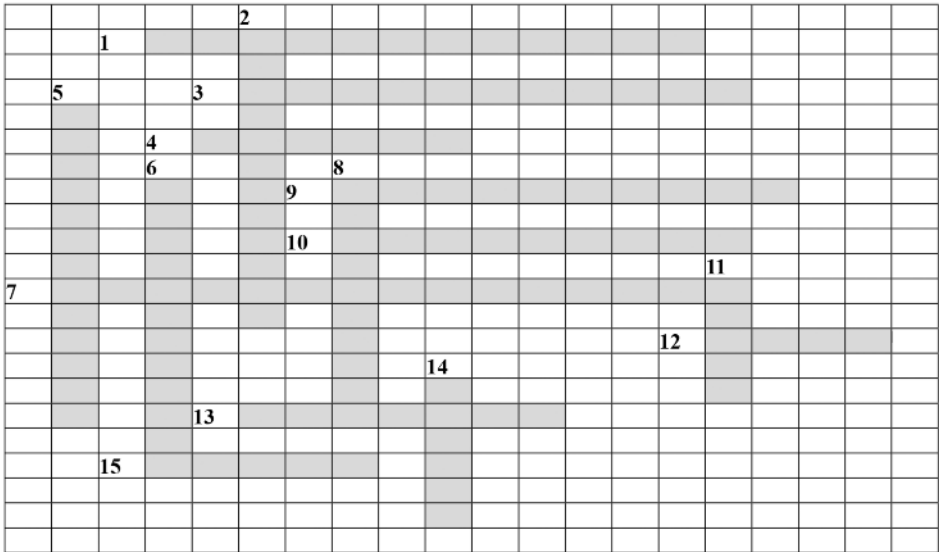
*Fotos: Sönke Schwarzer*

Felsch und Claudia Denoville bereit, die Gruppe leitend zu unterstützen. Nach mittlerweile vier weiteren Treffen, bei denen eine Stiftdose als Eisbär, ein Kochlöffel-Schmetterling, ein Muttertagsgeschenk sowie ein Osternest gebastelt wurde, hat sich die Stimmung gehalten. Gleich zu Beginn jeder Stunde wird gefragt, was basteln wir heute und was gibt es zu essen? Und so ist den Kindern auch die kleine Pause wichtig, in der es Kekse oder Kuchen gibt.

Leider hat die Gruppe ihre Grenze an Teilnehmern schon erreicht, sodass man sie z. Zt. nur auf die Warteliste setzen kann. Das sollte auch niemanden abhalten, dies zu tun. Denn Plätze werden immer mal frei, bzw. bei großer Nachfrage findet sich vielleicht auch wieder ein neues Betreuersteam zusammen, um eine neue Gruppe zu gründen.

*Heinke Lebert*

## Rätselfreude für Rätselfreunde



### Waagerecht:

- 1 Wo beginn der Seniorenclub Achterwehr sein 30jähriges Jubiläum?
- 3 Wer plant dieses Jahr dieses Jahr unsere Fahrradrallye für Jung und Alt?
- 4 Er hält eine „feurige“ Ansprache am Pfingsten, woraufhin sich Tausende zu Christus bekennen?
- 7 Welches Thema hatte die GPS-Rallye der Flemhuder Jugendgruppen zur Wochenendfreizeit?
- 9 Römischer Kaiser – erlaubte 313 n. Chr. das Christentum?
- 10 Welchen Namen gab sich die neueste Gruppe der Flemhuder Jugendgruppen?
- 12 Wer organisiert ein Konzert am 15. August 2015 (Abkürzung)?
- 13 Wohin fahren die Flemhuder Jugendgruppen zur Wochenendfreizeit?
- 15 Am Pfingstag empfangen die Jünger den Heiligen ...?

### Senkrecht:

- 2 Bald beginnt die Ferienzeit und die ehrenamtlichen „Deutschlehrer“ suchen?
- 5 Wie viel Sänger und Sängerinnen sangen am 22.02. ein A-Cappella-Konzert?
- 6 Was erfolgt vom 14.-27. September ehrenamtlich, unbezahlt, und für eine gute Sache?
- 8 Unterirdische Grabanlagen (z.B. in Rom), Versteckplatz der Christen in der Verfolgungszeit?
- 11 Geheimzeichen der Christen in der Verfolgungszeit?
- 14 Gemeinschaft der Glaubenden – auch „Gotteshaus“?

Uta Steffen

## Und jetzt nochmal im Kanon...

...sagt Ulrike Schubert. Und dann dirigiert sie und freut sich, dass eine bunt zusammengewürfelte Schar von Gottesdienstbesuchern zusammen singt. Ihre Freude ist dabei nicht zu übersehen, sie ist eine Musikerin mit Leib und Seele. Was für ein großes Glück, dass man Ulrike vor 14 Jahren fragte, ob sie für unsere Kirchengemeinde einen Kinderchor ins Leben rufen möchte. In all diesen Jahren sind so viele Kinder jeden Dienstag zusammengekommen, um mit Ulrike zu singen. Dabei geht es in den Proben immer lustig und mit viel Spaß zu. Da wird getanzt und gehüpft, um auch dem wildesten Zappelphilipp gerecht zu werden. Jeder darf dabei sein, egal, ob er laut oder leise oder vielleicht sogar mal ein bisschen schief singt – am wichtigsten ist der Spaß an der Musik. Und so ganz



*Foto: Tobias Schubert*

nebenbei lernen die Kinder, den Rhythmus zu klatschen und einfache Instrumente zu spielen. Sie lernen Texte auswendig, auf ihren Einsatz zu warten und dann auch tatsächlich zum rechten Zeitpunkt wieder voll konzentriert dabei zu sein. Bei den Aufführungen steht manchem Chorkind die Konzentration und Anstrengung ins Gesicht geschrieben.

Viele Auftritte gab es vom Kinderchor, vor allem das Krippenspiel gehört seit Jahren bei vielen Familien zur Weihnachtstradition. Dabei staunt man immer wieder aufs Neue, wie Ulrike es schafft, die bekannte Geschichte neu zu erzählen, mit singenden Sternen, exotischen Tieren oder als Schattenspiel. Die Kinder sind kostümiert, das Bühnenbild liebevoll gestaltet, die Technik funktioniert auch. Dabei wird Ulrike von ihrer musikalischen Familie unterstützt. Ihre Kinder haben ebenfalls viele Jahre im Chor gesungen. Heute begleiten sie oftmals zusammen mit Ulrikes Ehemann den Chor auf eigenen Instrumenten.

Ulrike hat in den vergangenen Jahren vielen Kindern (und auch deren Familien) mit Ihrer Arbeit viel Freude bereitet, dafür an dieser Stelle ein dickes DANKE-SCHÖN!!! Aber irgendwann kommt der Zeitpunkt für Veränderung, und so verabschieden wir uns von einer wunderbaren Chorleiterin und wünschen alles Gute für neue musikalische Projekte.

Die Begeisterung für Musik bleibt jedoch unverändert, und wir freuen uns auf den nächsten Gottesdienst, in dem Ulrike die musikalische Gestaltung übernimmt – dann singen wir auch wieder im Kanon, versprochen!?

*Angela Hauschildt*

Diesen Worten können wir uns nur anschließen! Wir möchten Ulrike Schubert am **14. Juli im Melsdorfer Bürgerhaus** auch ganz offiziell Danke sagen und sie verabschieden.

Leider, leider, leider gibt es bislang keine Nachfolge, und so muss der Kinderchor erst einmal pausieren, bis er sich hoffentlich unter neuer Leitung wieder zusammenfinden kann.

*Der Kirchengemeinderat*



*Foto: Tobias Schubert*

## Den heimischen Regenschauern davongefahren

Das sind wir in der Tat mit unserem Ausflug nach Mecklenburg, denn die Stadt Wismar und die Ostseelandschaft verwöhnten uns mit schönstem Sonnenschein. Wie immer wurde üppig gespeist – der anschließende Gang durch die weitgehend renovierte Hansestadt war auch ein notwendiger Verdauungsspaziergang. Dem Auge wurde gleichfalls ständig etwas geboten, seien es Backsteingebäude, entzückende Giebel, sei es dann in Boltenhagen der weiße Ostseestrand oder die prachtvolle Mischung aller denkbaren Grüntöne mit dem Blau der See und dem Gelb der Rapsfelder. Da hatte Bärbel Hübener-Schmidt gründlich recherchiert und geplant, das zahlte sich aus, und ein gut gelaunter Busfahrer tourte auf dem Rückweg den vollbesetzten Bus noch einmal so richtig über's Mecklenburger Land Richtung Heimat. So hat man es gerne!

*Pastor Andreas Lux*



*Foto: Claus Alpers*

## Melsdorfer Seniorentreff mit neuer Schlüsselgewalt

Wir freuen uns, dass nach dem Tode von Ingeburg Peinl, die lange die Leitung des Seniorenclubs im Bürgerhaus innehatte, sich jemand gefunden hat, der Verantwortung und Hausschlüssel ohne zu murren in die Hand genommen hat. Vielen Dank an Doris Pächtnatz, die nun die Ansprechpartnerin für die Gruppe ist!

Und man trifft sich am ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr im Bürgerhaus Melsdorf.

*Der Kirchengemeinderat*



## Neu im Kirchengemeinderat: Barbara Frenzel

**„Fröhlich gehe ich, denn der Herr  
segnet mich,  
fröhlich gehe ich, er begleitet mich.“**

**Dieses Lied wurde zu meinem Lebensmotto.**

Ich bin Geburtsjahrgang 1949 und im Kreis Ostholstein geboren.

Mein Bruder und ich waren 12 u. 13 Jahre, als unser Vater an einem Herzinfarkt starb. Nach der Schulzeit lernte ich Arzthelferin in Cismar.

„Fröhlich gehe ich ...“: nach Berlin auf die Krankengymnastikschule und lernte dort die Liebe meines Lebens kennen, Hans-Eberhart Frenzel aus Klein Nordsee. Mein Leben wurde bunter, aufregender in dieser faszinierenden Stadt in der bewegten Zeit der Nach-68er Jahre.

1975 wurden wir von Pastor Schneider in der Flemhuder Kirche getraut.



*Foto: privat*

„Fröhlich gehen wir ...“ aus beruflichen Gründen von Frankfurt nach Bremen und über Hongkong nach Hamburg. In Kiel wird 1983 unser Sohn Johannes geboren. Es geht wieder nach Frankfurt, dann für drei Jahre nach Kairo. In dieser Zeit habe ich auch vielfach ehrenamtlich gearbeitet – das ging immer und hat mich mehr geprägt als jede Berufstätigkeit.

Nach Kairo kam München und die Wiedervereinigung Deutschlands, da wollten wir dabei sein. Mit all unserem „Wessiwissen“ ging's beruflich nach Leipzig. Dann zogen zogen wir nach Landsberg bei Halle.

Ich arbeitete mit im Elternrat und auch als vorläufige Leiterin der Stadt- und Schulbibliothek – bis wir eine junge Bibliothekarin einstellen konnten. In der Kirchengemeinde gab es einen Chor, hurra! Ich habe immer u. überall im Kirchenchor mitgesungen. Wir organisierten Oster- und Weihnachtsbasare, um die leere Kirchenkasse etwas zu füllen. Der nächste Wechsel brachte uns nach Klein Nordsee, die Konstante in unserem Leben. Endlich lebten wir dicht bei unseren inzwischen alten Müttern, Geschwistern und deren Familien.

„Fröhlich gehe ich ....“: in die Heimat zurück, die ich jetzt erst so richtig kennen lerne – z.B. in einem Touristikcrashkurs. Ich plane und begleite Ausflüge mit Schulklassen aus der Jugendherberge in Westensee, schleife Bernsteine und bos-

sele im Wald mit den Schülern. Für ein Hamburger Reiseunternehmen begleite ich Flugreisen.

Die Kirchengemeinde Flemhude zählt mit zu unseren Konstanten. Hier wurde mein Mann konfirmiert, hier wurden wir in dieser schönen Kirche getraut und wenn wir die Eltern besuchten, war sie unsere „Weihnachtskirche“.

Seit 10 Jahren singe ich im Kirchenchor und engagiere mich im Vorstand des Förderkreises „Musik in der Kirche Flemhude“.

Ich freue mich auf die Mitarbeit im Kirchengemeinderat.

*Barbara Frenzel*

## Wer, wie oder was sind Großmütter?

Eine Siebenjährige meint dazu: Eine Großmutter ist eine Frau, die selbst keine kleinen Kinder mehr hat und deswegen die Mädchen und Jungen von anderen Leuten lieb hat. Großmütter haben eigentlich nichts zu tun. Weil sie alt sind, dürfen sie keine wilden Spiele mehr machen mit Herumtollen und so. Aber das brauchen sie auch gar nicht. Es ist genug, wenn sie uns zum Jahrmarkt mitnehmen, wo das Karussellpferd ist, und wenn sie genügend Geld für Naschis dabei haben. Meistens sind Großmütter dick – aber so dick auch wieder nicht, dass sie einem nicht die Schuhe zubinden könnten. Sie haben meist eine Brille und ulkige Unterwäsche. Richtige Großmütter können nachts ihre Zähne herausnehmen.

Eine Großmutter braucht nicht clever zu sein. Aber wenn ich sie frage: „Warum ist der liebe Gott nicht verheiratet?“, dann muss sie das beantworten können.

Großmütter reden richtig mit uns. Nicht in solch komischer Babysprache, wie die Leute, die uns besuchen kommen. Wenn Großmütter uns was vorlesen, dann ist das richtig schön. Sie lesen ein und dieselbe Geschichte auch immer wieder vor, und sie lassen auch nichts aus. Ich kann jedem empfehlen, auch eine Großmutter zu haben, vor allem, wenn man keinen Fern-

*Foto: Claus Alpers*



seher hat. Schließlich sind Großmütter die einzigen Erwachsenen, die Zeit haben für ihre Enkel.

(Auszug: Gesammelte Werke von Annekatrin Detlefs)

Ob sich wohl ein Siebenjähriger erinnert, wer, wie oder was Großväter sind?

Am 9. April 2015 hatten rund 80 Omas und auch Opas zwischen 14 und 18 Uhr keine Zeit, sich um ihre Enkel zu kümmern. Sie waren von der Projektgruppe „Seniorenachmittag“ wie alljährlich im Frühjahr zum Kaffeetrinken eingeladen.

So ein Nachmittag läuft immer nach denselben Regeln ab. Eingerahmt von gemeinsamem Gesang folgt ein Programmpunkt dem anderen. An erster Stelle steht dabei „Kaffee und Kuchen“ (aber bitte mit Sahne). Am Rande sei erwähnt, dass 12 Torten und zwei Blechkuchen von Spenderinnen aus der Gemeinde reißenden Absatz fanden.

Abwechslung bringt immer wieder das vorbereitete Programm in den Nachmittag.

Den Start bildete ein kurzes Konzert, welches von Karen Klein aus Felde auf der Blockflöte und Andreas Bronnmann am Flügel virtuos dargebracht wurde.

Anschließend berichtete Uwe Steinhoff aus Kronshagen wieder in Wort und Bild über den Bau des Nord- Ostsee- Kanals. Die besondere Attraktion dieser Vorträge liegt einerseits in der fundierten und lebhaften Vortragsweise von Herrn Steinhoff. Andererseits überrascht er immer wieder mit Bildmaterial wie z.B. alten Postkarten, die veranschaulichen, unter welchen Umständen im 19. Jahrhundert Großprojekte wie der Kanalbau abgewickelt wurden.

Wie immer zum Ende des unterhaltsamen Nachmittags konnten sich die Senioren noch mit Schmalz- und Käsebroten für den Heimweg stärken.

An dieser Stelle möchte ich einmal die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Beteiligten zu bedanken.

Wenn auch Sie Lust und Zeit haben, sich mit kulinarischen Spenden oder Programmideen am Gelingen eines Seniorenachmittags im Advent oder im Frühjahr zu beteiligen, so melden Sie sich bitte im Kirchenbüro oder bei Ingrid Alpers (Tel. 1699).



*Claus Alpers*

*Foto: Claus Alpers*

## Zwei fehlen auf dem Bild. Einer gehört eigentlich nicht dazu.

Aber drehen Sie das Foto nicht, es ist kein Suchbild.

Sie sehen hier den Seniorenclub Achterwehr, und das Bild zeigt die Gruppe, wie sie ihr 30jähriges Jubiläum begeht. Und es lohnte sich schon, zu diesem Anlass ein bisschen dicker aufzutragen: Schön essen gehen im „Fischmeister“ und sich zu freuen, dass es auch nach drei Jahrzehnten immer noch weitergeht.



*Foto: Claus Alpers*

Angefangen hat es 1985 mit zwei Dutzend Personen, die sich regelmäßig, das heißt zweimal im Monat oben im Amtsgebäude versammelten, um Karten zu spielen, zu klönen, sich Kaffee und Kuchen schmecken zu lassen. Viele von damals sind heut nicht mehr dabei...und man trifft sich schon lange nur noch einmal im Monat, und zwar im Feuerwehrgerätehaus. In der Anfangszeit hatte Söster Trenkner die Leitung inne, später Dagmar Hagen, und nun macht das schon seit mehr als sechs Jahren Inge Thode, deren Gatte Adolf zugleich Kassierer ist (und es gibt eine penible jährliche Kassenprüfung).

Groß Essen gehen, das gibt es im Frühling und zur Weihnachtszeit, aber auch sonst ist der Club keine Truppe von Traurigkeit. So würden sich alle über Zuwachs herzlich freuen, Sie können auch einfach „reinschnuppern“! Kommen Sie ruhig am zweiten Dienstag im Monat um 15 Uhr.

Anbei: Auf dem Foto fehlen Thea Stange und Hans Wehde, die am Jubiläumstag verhindert waren, und Gast ist Bürgermeisterin Kittmann.

Der Zahn der Zeit nagt an allem und jedem, das ist zugegeben, aber dem Seniorenclub wünschen wir noch viele unbeschwerte und heitere Treffen!

*Der Kirchengemeinderat*

## Nachwuchskräfte üben an der Kirche

Die Jungs und Mädchen der Jugendfeuerwehr Melsdorf führten im Rahmen Ihres Dienstes am Dienstagabend zwischen Himmelfahrt und Pfingsten eine Übung an der Kirche Flemhude durch.

Es wurde die Wasserversorgung vom anliegenden Eiderringkanal, sowie auf dem Kirchengelände mehrere Löschangriffe aufgebaut.

Die Jugendlichen hatten bei die Übung auf dem Gelände um die Kirche die Möglichkeit, Erlerntes praktisch umzusetzen und in ungewohnten Umgebungen zurechtzukommen.

*Claas S. Schmidt  
Jugendfeuerwehr Melsdorf*



Fotos: Claas S. Schmidt

## Deutschunterricht mit den Flüchtlingen: Wir suchen Sommerhelfer

Bald beginnt die Ferienzeit und auch wir, die wir den Asylbewerbern und Flüchtlingen in unserer Gemeinde ehrenamtlich Deutschunterricht geben, brauchen mal Ferien.

Wir alle wissen aus unseren Erfahrungen, dass uns der Fremdsprachenunterricht nach den langen Sommerferien immer ein wenig mühsam erschien, wenn wir die Sprache nicht gerade bei einer Sommerreise geübt hatten. Unseren neuen Mitbürgern, die sich redlich mühen mit unserer deutschen Sprache, ergeht das wohl auch so, wenn wir alle eine lange Sommerpause machen. Schon erworbene Sprachkenntnisse gehen ohne Anwendung schnell wieder verloren. Damit genau das nicht passiert, suchen wir nette Menschen wie Sie, die von Mitte Juni bis Ende August zeitweilig als Sommerhelfer für uns einspringen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zwei Stunden in der Woche für unsere Flüchtlinge Zeit nehmen und mit ihnen sprechen und vielleicht ein bisschen lesen üben könnten, damit die Männer etwa auf dem Stand bleiben, auf dem sie schon sind. Mit Tipps, was Sie machen können, versorgen wie Sie gern.

Unter 04340-1376 erreichen Sie mich für weitere Informationen oder wenn Sie zusagen wollen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie als Sommerhelfer mitmachen!

*Beate Henke*

## Was ist Heimat?

Eine leichte Frage, mag man zunächst denken. Doch so ist es nicht. Die Frage greift ins Innerste, sie schickt den Menschen auf die Suche, nach Orten, nach Menschen, nach Dingen, die ihm etwas bedeuten oder bedeutet haben.

In der jetzigen Zeit, in der immer mehr Flüchtlinge in unser Land kommen, immer mehr nach Globalisierung gerufen wird, wird das Thema Heimat immer aktueller.

Zeitungen wie z.B. der Spiegel schreiben darüber, aber auch die verschiedenen Generationen sprechen über Heimat und es wird persönlich:

Es geht um Orte, um Gerüche, vielleicht nur um einen Augenblick.

So kommt es zu Äußerungen wie:

„Heimat entsteht, wenn man die Fähigkeit hat, sich wohl zu fühlen dort, wo man ist. Wer das nicht kann, ist nie daheim - selbst wenn er seinen Geburtsort niemals verlassen hat. Heimat kann man sich machen. Egal wo!“

oder

„Sein, wer man sein will, Gleichgesinnte finden, sich am richtigen Platz fühlen: Das kann man überall auf der Welt!“ Denn Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl.

Aber auch:

„Heimat ist mehr als schöne Landschaft und Filmkitsch. Heimat ist ein Hochofen, ein Dorf mit Schornsteinen, ein weißes Zimmer, ein Smartphone, ein patriotisches Gefühl, ein Chatroom, ein Mensch.“

Eine Spurensuche.

Heimatgefühle entstehen bei Erwachsenen auch durch die Erinnerung an die eigene Kindheit, die leicht zur „paradiesischen Zeit“ verklärt wird. Das Verlassen des Heimatorts nach dem Schulabschluss wird von vielen mit einer „Vertreibung aus dem Paradies der Kindheit“ gleichgesetzt.

„Psychologisch gesehen ist Heimat heute ein subjektives Empfinden, unabhängig von politisch-juristischen Definitionen. Sie besteht aus individuellen Einstellungen zu Ort, Gesellschaft und persönlicher Entwicklung des Einzelnen. Der Verlust der Heimat oder die Angst davor wird als Heimweh empfunden.

Für den, der seine Heimat verlassen oder verloren hat, kann Heimat gleichbedeutend werden mit Vaterland. Es ist möglich, dass ein Mensch sich für eine Wahlheimat entscheidet.

Seine Heimat kann man auch durch eine Naturkatastrophe oder durch eine grundlegende Umgestaltung der Gegend durch menschliche Eingriffe verlieren.“ (Quelle: Der Spiegel, Wikipedia)

Im Christentum ist die Ansicht weit verbreitet, dass die „eigentliche“ Heimat des Menschen sich im Himmel im Jenseits befinde. Im Diesseits hingegen sei der Mensch nur als „Gast“ (119. Psalm) zu finden.

Die eine Antwort auf die Frage „Was ist Heimat“ gibt es nicht.

Wir, die modernen Arbeitsnomaden, sind hier geboren, gingen aufgrund des väterlichen Jobwechsels dort zur Schule, ließen uns wiederum woanders ausbilden und wurden durch einen freien Arbeitsplatz in eine Stadt gelockt, in der wir nie zuvor waren. Und die wir vielleicht auch irgendwann wieder verlassen werden. Der Globalisierungsnomade, der nicht nur reist, sondern sich niederlassen kann, muss nach zwei Jahren weiterziehen, nächster Aufbruch, nächster Job, nächste Stadt. Ein paar Beziehungen aufgebaut, dann geht es schon weiter. Zurücklassen als Lebensform.

Die Definition, die die Brüder Grimm einst vornahmen, „Heimat, das Land oder auch nur der Landstrich, in dem man geboren ist oder bleibenden Aufenthalt hat“, ist heute kaum mehr für alle gültig.

Einen schönen Sommer in der „Heimat“ und in der Ferne!

*Frauke Walther-Clausnizer*

## Feste Gruppentermine

<b>Gruppe</b>	<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Termin/Ort</b>
<b>Krabbelgruppe</b>	Sarina Kujus Tel. 40 36 43	Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Turmeulen</b> (Vorschulkinder ab 5 J.)	Mirja Seger Tel. 40 07 72	1. und 3. Freitag im Monat 15.15 – 16.15 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Kirchenmäuse</b> (1. Klasse / 2. Klasse)	Sarina Kujus Tel. 40 36 43	2. und 4. Freitag im Monat 15.00 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Sternenkinder</b> (3. Klasse / 4. Klasse)	Anette Conrad Tel. 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Weltkinder</b> (5. Klasse / 6. Klasse)	Sabine Truhn Tel. 95 60	1. und 3. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Kinder unter'm Regenbogen</b> (6. Klasse / 7. Klasse)	Heinke Lebert Tel. 17 69	1. und 3. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Sonnenkinder</b> (8. Klasse / 9. Klasse)	Heinke Lebert Tel. 17 69	2. und 4. Freitag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Blumis</b> (ab 10. Klasse)	Sabine Truhn Tel. 95 60	1. und 3. Freitag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Frauentreff</b>	Friederike von Lingen Tel. 81 64	Jeden 2. Dienstag im Monat 20.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude



## im Gemeindeleben

<b>Gruppe</b>	<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Termin/Ort</b>
<b>Seniorengruppe „Knüddel-Büdel“</b>	Antje Wandrowsky Tel. 14 92	Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Seniorentreff Strohbrück</b>	Dorothea Schaale Tel. 13 64	Montag ab 14.30 Uhr, Strohbrück Gemeindehaus
<b>Seniorentreff Melsdorf</b>	Doris Pächtnatz Tel. 57 82 57	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14 – 16 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
<b>Seniorentreff Achterwehr</b>	Inge Thode Tel. 0431-99 07 55 15	Jeden 2. Dienstag im Monat 15–17 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
<b>Chor</b>	Ute Berger Tel. 87 30	Donnerstag 19.45 – 21.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
<b>Flötenkreis Flemhude/ Westensee</b>	Heidi Meier Tel. 04331-2 29 59	Montag 16.30 – 18.00 Uhr Catharinenblick Westensee
<b>Posaunenchor</b>	Falk Schnepapat Tel. 04305-2 29 59	Mittwoch 19.00 Uhr Adventskapelle Felde
<b>Kinderchor (5 – 12 Jahre)</b>	Ulrike Schubert Tel. 93 95	Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
<b>Bibelkreis</b>	Pastor Andreas Lux Tel. 81 64 Lieselotte Behrens Tel. 94 57	Letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Senioren-Nachmittag im Bürgerhaus Melsdorf</b>		Nach Ankündigung

*Stand: Mai 2015*

## GOTTESDIENSTPLAN

7. JUNI 1. So. n. Trinitatis	9.00 SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF – mit <b>Kirchenkaffee</b> –	Andreas LUX Andreas LUX
14. JUNI 2. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Dr. Monika SCHWINGE
21. JUNI 3. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-H. JANSSEN
28. JUNI 4. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – <b>Taufgottesdienst</b> –	Andreas LUX
5. JULI 5. So. n. Trinitatis	9.00 SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF - mit Kirchenkaffee -	Karsten SOHRT Karsten SOHRT
12. JULI 6. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – <b>Taufgottesdienst</b> –	Andreas LUX
19. JULI 7. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd. H. JANSSEN
26. JULI 8. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Bischof i. R. SIEVERS
2. AUGUST 9. So. n. Trinitatis	SCHÖNWOHLD kein GD 10.00 MELSDORF – mit <b>Kirchenkaffee</b> –	Karsten SOHRT
9. AUGUST 10. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – mit <b>Abendmahl</b> –	Dr. Monika SCHWINGE
16. AUGUST 11. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
23. AUGUST 12. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – <b>Taufgottesdienst</b> –	Andreas LUX

## GOTTESDIENSTPLAN

30. AUGUST	10.00 FLEMHUDE	
13. So. n. Trinitatis	– <b>TOUR de Kark</b> –	
6. SEPTEMBER	9.00 SCHÖNWOHLD	Andreas LUX
14. So. n. Trinitatis	10.00 MELSDORF	Andreas LUX
	– <b>mit Kirchenkaffee</b> –	
13. SEPTEMBER	10.00 FLEMHUDE	Karsten SOHRT
15. So. n. Trinitatis	– <b>mit Posaunenchor</b> –	
20. SEPTEMBER	10.00 FLEMHUDE	Monika DANN
16. So. n. Trinitatis		
27. SEPTEMBER	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
17. So. n. Trinitatis	– <b>Taufgottesdienst</b> –	

**Taufgottesdienst:** 28. 6. 12. 7. 23. 8. 27. 9. 11.10.

## Des Rätsels Lösung

	F	I	S	C	H	M	E	I	S	T	E	R							
			O																
				M	I	R	J	A	T	I	E	T	J	E					
E			M																
I		P	E	T	R	U	S												
N			R																
U	H	H		K	O	N	S	T	A	N	T	I	N						
N	A	E	A																
D	U	L		T	U	R	M	E	U	L	E	N							
Z	S	F	A																
W	A	S	S	E	R	K	R	E	I	S	L	A	U	F					
A	A	R	O										I						
N	M			M									S	H	M	F			
Z	M			B									C						
I	L			E	K								H						
G	U	T	O	N	N	I	N	G											
		N					R												
		G	E	I	S	T	C												
							H												
							E												

## Wichtige Telefonnummern

<b>Pastor u. Vorsitzender KGR</b>	Andreas Lux	04340/8164
<b>Kirchenbüro Flemhude Mo, Di, Do, Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr mittwochs keine Bürozeit</b>	Sibylle Rehm Helga Reimer Anke Schlenz	04340/8164 04340/9031 (Fax)
<b>Organist Chorleiterin Posaunenchor Kinderchor Gemeindebrief Pastorin Dann, Felde Kirchenbüro Westensee</b>	Andreas Bronnmann Ute Berger Falk Schnepapat Ulrike Schubert Andreas Lux	0157/73710753 04340/8730 04305/9913878 04340/9395 04340/8164 04340/1519 04305/744
<b>Pflege Diakonie Felde</b>	Wulfsfelder Weg 18 Pflegetruf (Fax)	04340 / 40 25 04 04340 / 40 25 05 04340 / 40 25 06